

**Betriebsrente: Heiratsdauer von zehn Jahren ist für Hinterbliebenenrente zu lang**

Eine in Allgemeinen Geschäftsbedingungen enthaltene betriebliche Versorgungsregelung, wonach die Hinterbliebenenversorgung entfällt, wenn im Zeitpunkt des Todes des Versorgungsberechtigten die Ehe nicht mindestens zehn Jahre bestanden hat, benachteiligt den unmittelbar Versorgungsberechtigten unangemessen und ist daher unwirksam. Das hat das BAG entschieden. Sage der Arbeitgeber eine Hinterbliebenenversorgung zu, so entspreche es der Vertragstypik, dass die Ehepartner der Arbeitnehmer abgesichert seien. Schränke der Arbeitgeber den danach erfassten Personenkreis zulasten des Arbeitnehmers in der Versorgungszusage ein, unterliege diese Einschränkung der "Angemessenheitskontrolle". Die ergebe aber bei einer derart langen Ehedauer vor einer Witwenrentenzahlung, dass sie willkürlich festgelegt worden - und damit unwirksam sei.

Quelle: Wolfgang Büser

**Gericht:** BAG

**Datum:** 19.02.2019

**Aktenzeichen:** 3 AZR 150/18

**Entscheidungsform:** Urteil

**Referenz:** JurionRS 2019, 15485

**ECLI:** [keine Angabe]

**Fundstellen:**

BAGE 165, 345 - 356

AP-Newsletter 2019, 144

ArbR 2019, 279

ArbRB 2019, 65 (Pressemitteilung)

ArbRB 2019, 173

AuR 2019, 192 (Pressemitteilung)

AuR 2019, 335

BB 2019, 1267

BB 2019, 1408

DStR 2019, 1213

EWiR 2019, 475

EzA-SD 5/2019, 14 (Pressemitteilung)

EzA-SD 11/2019, 12

FA 2019, 183-184

FamRZ 2019, 1231

FF 2019, 175

GWR 2019, 351

LGP 2019, 58

MDR 2019, 944-945

NWB 2019, 623

NZA 2019, 918-922

ZIP 2019, 1443-1448

ZMV 2019, 98-99 (Pressemitteilung)

ZTR 2019, 353-354

---

**BAG, 19.02.2019 - 3 AZR 150/18**